

## Der Beweis, dass anthropogener Klimawandel unwissenschaftlich ist. <sup>[1]</sup>

[Siehe Abbildung 1]

### Vorwort (von mir)

Prof. Gervais spricht französisch. Die simultane Übersetzung ins Deutsche überdeckt seine Worte. Ich konnte also nicht prüfen, ob sie stimmte, verglich sie aber mit den Texten auf den Abbildungen. Das angeblich „pulverisierte Eis“ der Antarktis habe ich korrigiert. Von mir stammen auch die gliedernden Zwischentitel, die Anmerkungen in [...] und die Quellen.

### Professor Gervais

Ich danke dem Schiller-Institut, dass es mir Gelegenheit gibt, meine Forschungsergebnisse vorzustellen. Die Werke wurden auf Englisch im International Journal of Modern Physics <sup>[2]</sup> und auf Französisch von Michel <sup>[3]</sup> herausgegeben.

### Tatsächliches und angenommenes Klima

Meine Untersuchung lässt sich auf eine einzige Frage reduzieren: Bestätigt das tatsächliche Klima das angenommene?

Wir werden nun die Tatsache heraus arbeiten, dass die Panikmache mit dem Klima nicht auf wissenschaftlichen Erkenntnissen, sondern ausschliesslich auf den Projektionen von Klima-Modellen gegründet ist, die die Daten bis zum Ende des Jahrhunderts hochrechnen. Deshalb ist die Frage so wichtig, ob diese Projektionen durch wissenschaftliche Messungen bestätigt werden.

Die Weltbank, die bekanntlich eine Expertin in Fragen des Klimawandels ist, schätzte kürzlich die Kosten des Kampfes gegen das CO<sub>2</sub> auf 16 Milliarden Dollar pro Tag. Diese gewaltigen Anstrengungen sollen die Erwärmung unseres Planeten durch das Treibhausgas CO<sub>2</sub> auf unter 2°C halten. Angesichts einer solchen Herausforderung muss man als Erstes prüfen, ob die CO<sub>2</sub>-Emissionen in der jüngsten Vergangenheit wirklich einen Anstieg der Temperaturen bewirkt haben.

[Siehe Abbildung 2] Sie sehen, die Korrelation ist keinesfalls offensichtlich, weil die Temperaturen fielen, während die Emissionen zunahmten. Dagegen stiegen die Temperaturen zwischen 1910 und 1945 um 0.6°C an, während die Emissionen noch gering waren. Diese 0.6°C sind ein ebenso hoher Anstieg der Temperaturen, wie man ihn zwischen 1970 und 1998 erlebte, während einer Zeit, in der die Emissionen 6 Mal höher waren. Die Korrelation ist nicht gegeben.

### Treibhausgase in der Atmosphäre

[Siehe Abbildung 3] Es sind diejenigen Gase, deren Moleküle sich aus zwei [oder mehr?] verschiedenen Atomen zusammensetzen. Das wichtigste ist Wasserdampf. <sup>[4]</sup> Er kann 1 bis 5% der Luft ausmachen.

[Das sind 10'000 [ppm] bis 50'000 [ppm].] CO<sub>2</sub> ist weit spärlicher. Seine Konzentration änderte sich während eines Jahrhunderts von 0.03% auf 0.04% [von 300 [ppm] auf 400 [ppm]]. <sup>[5]</sup>

Welche Auswirkungen könnte diese Zunahme auf die Temperatur der Erde haben? Genauer: Welche Auswirkung hat sie auf die Temperaturen, die von Satelliten in 17 Kilometern Höhe gemessen werden? [Siehe Abbildung 5] Warum betrachten wir diese Höhen? Weil die Treibhaus-Theorie davon ausgeht, dass in diesem hohen Teile der Atmosphäre, das heisst in der unteren Stratosphäre, also dort, wo der Druck sehr gering ist, die klarste Signatur auszumachen sei. Auf der Erdoberfläche ist der Druck höher, und der Effekt ist praktisch schon saturiert. Seit 20 Jahren ist die Temperatur nicht mehr über die Fehlerquote hinaus angestiegen.

Von 1993 bis 2015 nahm die CO<sub>2</sub>-Konzentration von 355 [ppm] auf 400 [ppm] zu. Das ist die Hälfte der gesamten Zunahme seit Beginn des Industriezeitalters im 19. Jahrhundert. Wie wirkte sich das auf die Temperaturen aus? Keine Auswirkung. Es wurde keine messbare Entwicklung beobachtet. Fazit: **Die Theorie des atmosphärischen Treibhauseffekts wird durch naturwissenschaftliche Messungen nicht bestätigt.**

### Klimamodelle

Auf dieser nicht bestätigten Theorie basieren die Klimamodelle, die eine globale Erwärmung vorhersagen. Richard Feynman, <sup>[13]</sup> ein Träger des Nobelpreises für Physik, sagte: „Wenn eine Theorie durch die Erfahrung nicht bestätigt wird, ist sie falsch.“

Wurde die globale Erwärmung auf der Erdoberfläche beobachtet? [Siehe Abbildung 6] Ja. Sie rührt zum Teile von einem zyklischen Phänomen her. Wir haben den Höhepunkt eines 60-Jahres-Zyklus überschritten. Nun sinkt die Temperatur nach und nach. Die jüngsten Messungen des britischen Hadley-Zentrums stimmen mit Messungen von Satelliten überein. Keines der Klimamodelle des IPCC hat das voraus gesehen. Da die Tendenz unter der Fehlerquote bleibt, muss der Frage weiter nachgegangen werden.

### Packeis in der Antarktis

[Siehe Abbildung 7]

Die Medien sind sonst immer schnell bereit, Rekorde zu verkünden. Aber den jüngsten Rekord der Ausdehnung des Packeises der Antarktis <sup>[6]</sup> am 21. September 2014 meldeten sie nicht. Bis 2012 schmolz es zurück. Ganz normal,

weil wir den Höhepunkt des Zyklus' überschritten. Nun nimmt es wieder zu. Das widerspricht den Klimamodellen des IPCC. Wo bleibt die Wirkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen?

### 60-Jahres-Zyklus

[Siehe Abbildung 8] Dieser Zyklus von etwa 60 Jahren zeigt sich nicht nur in den Temperaturen und beim Meereis, sondern auch in den Meeresspiegeln. Die Daten stammen aus dem 5. Bericht des IPCC (Fig. 3.14) und werden hier mit dem 60-Jahres-Zyklus verglichen. Ich machte den Weltklimarat darauf aufmerksam. Doch er entschied sich, diese natürlichen Schwankungen zu ignorieren. In der Wissenschaft nennt man dies "nach Rosinen picken", das heisst, subjektiv auszuwählen [was passt], statt echte Wissenschaft zu betreiben. [Siehe Abbildung 9] Wenn man diesen Zyklus ignoriert, dann lässt sich zum Beispiel der Anstieg der Temperatur um 0.6°C zwischen 1910 und 1945 nicht erklären.

### Modelle

[Siehe Abbildung 10] Die vielen Modelle werden durch die Beobachtungen nicht bestätigt. Weil die Temperaturen seit dem Ende des 20. Jahrhunderts nicht gestiegen sind, liegen die Projektionen [das heisst Prognosen] zu hoch. Kein einziges Modell sagte den [geringen] Rückgang seit 2002 voraus. Wenn dieser Rückgang weitergeht und sich noch beschleunigt, dann werden die Klimamodellierer und auch die Politiker, die darauf schwören, in beträchtliche Schwierigkeiten geraten.

### CO<sub>2</sub>-Konzentration schwankt

[Siehe Abbildung 11] Die Modelle befassen sich mit verschiedenen Szenarien von CO<sub>2</sub>-Emissionen. Es zeigt sich, dass die jährliche Zunahme von CO<sub>2</sub> in der Luft von einem Jahre zum anderen schwankt. Das können 0.1%, aber auch 0.75% sein. Die jährliche Zunahme ist geringer, wenn die Erde kälter ist, wenn sie wärmer ist, etwa durch den El Niño, ist die Zunahme grösser.<sup>[14]</sup> Die blaue Kurve stellt die Schwankungen der Temperatur dar. Die grüne Kurve zeigt die Zunahme von CO<sub>2</sub> in der Atmosphäre. Sie folgt der Temperatur 9 bis 12 Monate später. Die durchschnittliche jährliche Zunahme von CO<sub>2</sub> ist seit etwa 20 Jahren ~0.5% pro Jahr. Bei dieser Geschwindigkeit wird sie sich bis zum Ende des Jahrhunderts nicht verdoppeln.<sup>[7]</sup>

### Klimasensitivität

[Siehe Abbildung 12] Die sogenannte Klimasensitivität, auf Englisch transient climate response TCR, ist definiert als der Temperaturanstieg bei Verdoppelung der CO<sub>2</sub>-Konzentration in der Atmosphäre. Nach dem IPCC liegt sie zwischen 1°C und 2.5°C. Aber in Abbildung 11-25(b) des AR5<sup>[8]</sup> wird die niedrigste Temperatur als die wahrscheinlichste angegeben. **Diese Feststellung wird aber in der Zusammenfassung für Entscheidungsträger nicht mehr aufgeführt.** Andere Quellen geben eine TCR von zwischen 0.6°C und 1.4°C an. Das entspricht den niedrigsten Werten des IPCC. Bei der gegenwärtigen Rate von 0.5% Zunahme pro Jahr während den vergangenen 20 Jahren kann es einen Temperaturanstieg von 0.3°C bis 0.6°C bis ins Jahr 2100 geben. [Falls es wieder wärmer wird.]<sup>[15]</sup>

Ist das eine Katastrophe? Von Freitag, den 5. Juni, auf Samstag, den 6. Juni [wahrscheinlich 2015] fielen die Temperaturen in Frankreich innerhalb von 24 Stunden um 15°C. Der Wind drehte von Süd nach Nord. Frauen, die leichte Kleidung trugen, holten ihre Pullover hervor.

Werden wir einen virtuellen [prognostizierten] Anstieg von 0.3°C bis 0.6°C im Laufe fast eines Jahrhunderts spüren? **Die reale globale Erwärmung ist zu Ende gegangen.** Steigende CO<sub>2</sub>-Konzentrationen können nicht weiterhin dafür verantwortlich gemacht werden.

### Sündenbock

Doch dieses Gas muss als Sündenbock für fast alles herhalten, für Stürme, Hurricans, Dürren, Überschwemmungen, Kältewellen in den USA und in Kanada, sogar für Tsunamis und Erdbeben. [Siehe Abbildung 13] Die Messungen zeigen aber, dass die zyklonale Energie tendenziell abnimmt.

### Messgeräte und Politiker

Vor 3 Jahrhunderten hat Torricelli<sup>[9]</sup> das Barometer erfunden. Er erkannte rasch, dass niedriger Luftdruck Regen, ein noch niedriger Wind und sogar Sturm ankündigt. Bei mittlerem Drucke bleibt das Wetter unsicher.<sup>[10]</sup> Ein hoher Luftdruck weist auf stabiles Schönwetter hin. Haben wir das alles vergessen? Ein Minister, mit dem ich im französischen Radio einen Schlagabtausch hatte, wusste es nicht. Ich sagte zu ihm: Auf einem Thermometer findet man keine Angaben „Sturm“, „Regen“, „Wind“. Die findet man auf einem Barometer. Er antwortete, er sei kein Wissenschaftler.

### Grünes

[Siehe Abbildung 14] Schliesslich möchte ich für die "Grünen" das Folgende betonen: Die grünen Pflanzen gewinnen mithilfe der Photosynthese aus CO<sub>2</sub> und Wasser Glukose, einen für sie äusserst wichtigen Nährstoff. Dabei wird auch Sauerstoff abgegeben.<sup>[11]</sup> Das CO<sub>2</sub> in der Luft hat in einem Jahrhundert von 0,03% auf 0.04% zugenommen. Im Sommer sinkt sein Anteil auf der Nordhalbkugel. Es wird von der Vegetation aufgenommen. Die Ernteerträge sind gestiegen. Man schätzt einen Gewinn seit 1961 von 3'000 Milliarden Euro.

### Schlusswort

[Siehe Abbildung 15] In 1350 von Fachwissenschaftlern geprüften Publikationen wird jedes Risiko einer Erwärmung von mehr als 2°C ausgeschlossen oder die natürliche Schwankung des Klimas unterstrichen.

Seit 2007 ist die Zahl dieser Artikel stark angestiegen.

**Ich habe belegt, dass es zwischen der CO<sub>2</sub>-Konzentration in der Atmosphäre und der Temperatur auf der Erde keine Korrelation <sup>[12]</sup> gibt.** Uns wird auf der Grundlage von [fragwürdigen] Klimamodellen Angst gemacht. Sie beruhen auf einer Klimasensitivität zwischen 0.6°C und 2.5°C, was darauf hinweist, dass sich die Leute uneinig sind. **Ihre alarmistischen Behauptungen werden durch Messungen nicht bestätigt.**

## Quellen

[1] Internationale Konferenz des Schiller-Instituts, Paris, 13.-14- Juni 2015

Prof. François Gervais, Prof. em. der François-Rabelais-Universität, Tours, kritischer Berichtserstatter des IPCC - ARS5

<https://www.youtube.com/watch?v=hCy5GEqxadI>

[2] International Journal of Modern Physics

[3] Wahrscheinlich Albin Michel.

[4] In der Naturwissenschaft ist Wasserdampf das gasförmige und für uns Menschen unsichtbare Wasser in der Luft. Unser "Dampf" besteht aus winzigen Tröpfchen flüssigen Wassers.

[5] ppm = parts per million, Anzahl Teilchen pro Million. 300 [ppm] CO<sub>2</sub> bedeutet demnach: In 1 Million Teilchen, die die Luft ausmachen, sind 300 CO<sub>2</sub>. [Siehe Abbildung 4]

[6] „Packeis ist die am häufigsten vorkommende Art von Meereis und besteht aus dicht angeordneten Eisschollen. Diese Schollen schieben sich mit der Meeresströmung stärker zusammen bzw. über- und untereinander. Das Eis ist wird dann so dicht, dass es Schifffahrt nahezu unmöglich macht. Selbst sehr große Eisbrecher müssen oft vor Packeis kapitulieren.“

<https://www.wetter.de/cms/was-ist-eigentlich-packeis-und-wie-entsteht-es-1752916.html>

[7] Man kann die Zinseszinsformel anwenden:  $1.005^{85}$  – in 85 Jahren steigt sie auf das 1.53-fache.

[8] 5. Report des IPCCs von 2014

[9] Evangelista Torricelli, 15.10.1608 bis 25.10.1647, italienischer Physiker und Mathematiker.

[10] Der Luftdruck hat am Erdboden einen Normalwert von 1013,25 hPa. In Abhängigkeit von der Wetterlage kann dieser Luftdruck aber zwischen etwa 970 hPa und 1030 hPa schwanken. Gebiete mit niedrigem Luftdruck werden als Tiefdruckgebiete oder Tiefs, solche mit hohem Luftdruck als Hochdruckgebiete oder Hochs bezeichnet.

Diese Gebiete verschiedenen Luftdrucks kommen durch die unterschiedliche Erwärmung von Festland und Meer und die damit verbundenen Luftströmungen zustande.

<https://www.lernhelfer.de/schuelerlexikon/physik/artikel/luftdruck-und-wetter>

[11]  $6 \text{ CO}_2 + 6 \text{ H}_2\text{O}$  (mithilfe des Sonnenlichts)  $\Rightarrow \text{C}_6\text{H}_{12}\text{O}_6 + 6 \text{ O}_2$

- tagsüber produzieren die grünen Pflanzen Glukose und Sauerstoff

- in der Nacht geschieht das Umgekehrte: die grünen Pflanzen gewinnen Energie und geben CO<sub>2</sub> und H<sub>2</sub>O ab

[12] Neben der Korrelation ist natürlich die Kausalität wichtig. Ereignisse können natürlich zufällig korrelieren, also gleich laufen, etwa die Anzahl der Störche und die Anzahl der Geburten. Unter Kausalität versteht man, dass ein Ereignis der Grund für ein anderes ist.

[13] Richard Phillips Feynman war ein amerikanischer Physiker und Nobelpreisträger des Jahres 1965. Feynman gilt als einer der großen Physiker des 20. Jahrhunderts, der wesentliche Beiträge zum Verständnis der Quantenfeldtheorien geliefert hat.

[14] El Niño (spanisch: "das Christkind") ist ein Klimaphänomen an der Westküste Südamerikas, das um die Weihnachtszeit in unregelmäßigen Abständen von einigen Jahren vorkommt. Sowohl die ozeanischen als auch die atmosphärischen Strömungen zeigen dann ein anderes Muster als sonst. Normalerweise treibt der Südostpassat warmes oberflächennahes Wasser westwärts. Dann quillt an den Küsten von Peru und Ecuador kaltes, nährstoffreiches Wasser aus der Tiefe auf. Bei einer El-Niño-Phase sieht das aber anderes aus: Der Südostpassat ist viel schwächer als gewöhnlich, sodass sich warmes und nährstoffarmes Wasser, das sich über dem westlichen Pazifik angestaut hat, über das kalte Wasser schiebt. Das nährstoffreiche Wasser aus der Tiefe kann somit nicht aufsteigen. Dies führt zu einem großen Fischsterben.

<https://www.wetteronline.de/wetterlexikon?topic=el-nino>

[15] Der Mensch trägt nur um die 3% zu den Emissionen an CO<sub>2</sub> bei. Den Rest besorgen vor allem die sich (noch) erwärmenden Ozeane. Wer trotzdem an die Schuld des Menschen für eine Erderwärmung glauben will, muss sehen, dass sie maximal 3% von 0.6°C sein wird. Das sind gerade noch 0.018°C, also wahrscheinlich nicht mehr messbar. [Siehe Abbildung 16]

## Abbildungen

Die Abbildungen 4 und 16 habe ich beigefügt.



Abbildung 1: Prof. François Gervais

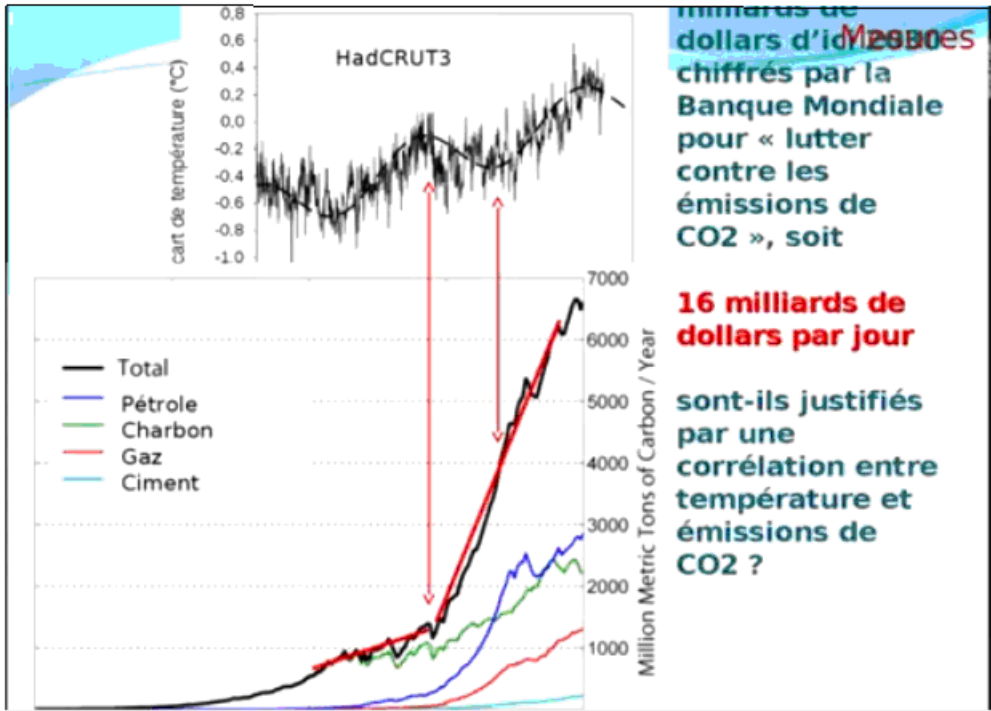


Abbildung 2

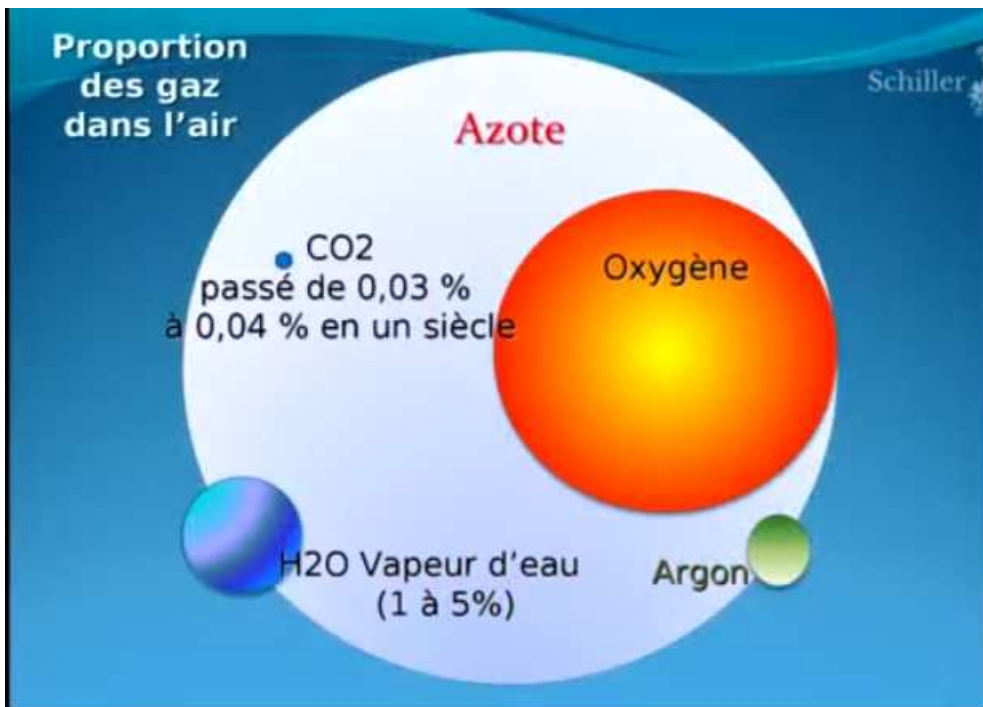


Abbildung 3

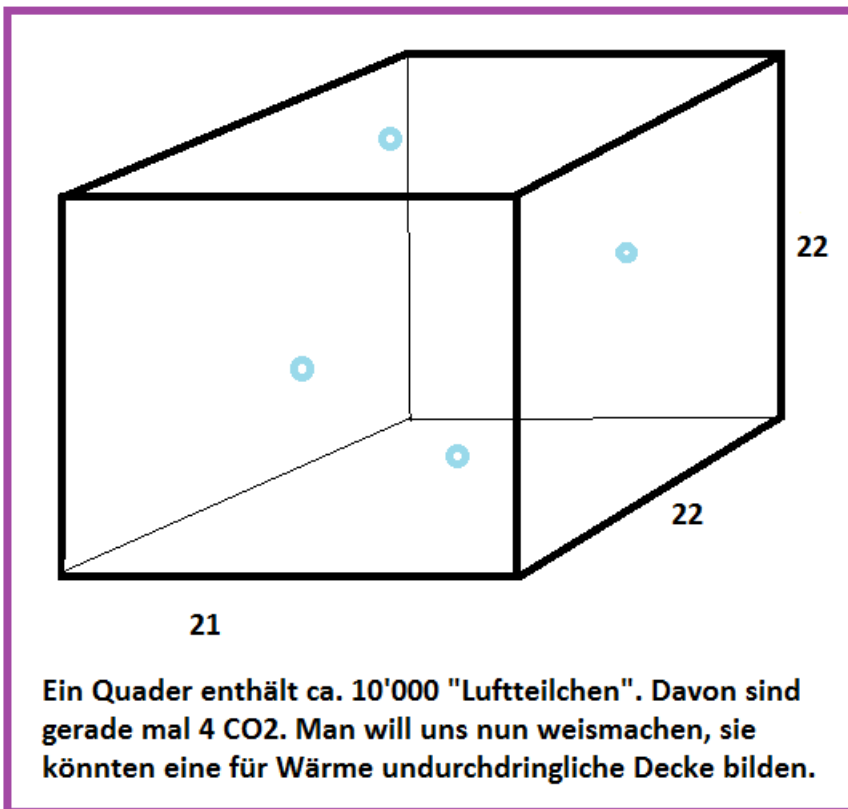


Abbildung 4; sie stammt von mir

## « Hiatus » depuis 22 ans dans la stratosphère

là où les modèles de climat virtuel prévoient un effet majeur...

~ 40 % de tout le CO<sub>2</sub> émis par les combustibles fossiles n'a pas eu d'impact mesurable sur la température dans la basse stratosphère (~ 17 km d'altitude) : « effet de serre » atmosphérique non validé par les mesures

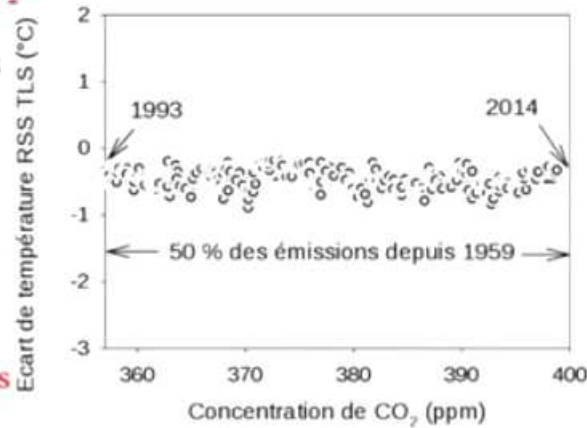


Abbildung 5

Une tendance au **refroidissement** est observée depuis 2002 en parfaite contradiction avec les modèles

Températures les plus précises, mesurées par différents satellites

- Remote Sensing System (RSS)
- Université d'Alabama à Huntsville (UAH)

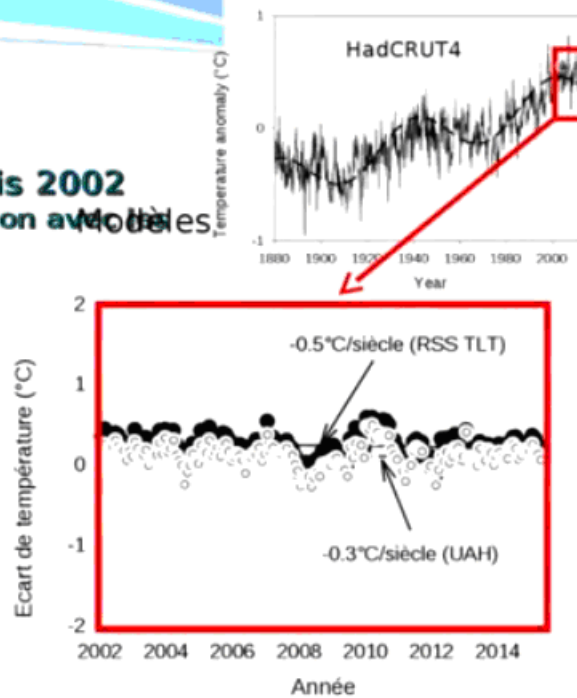


Abbildung 6

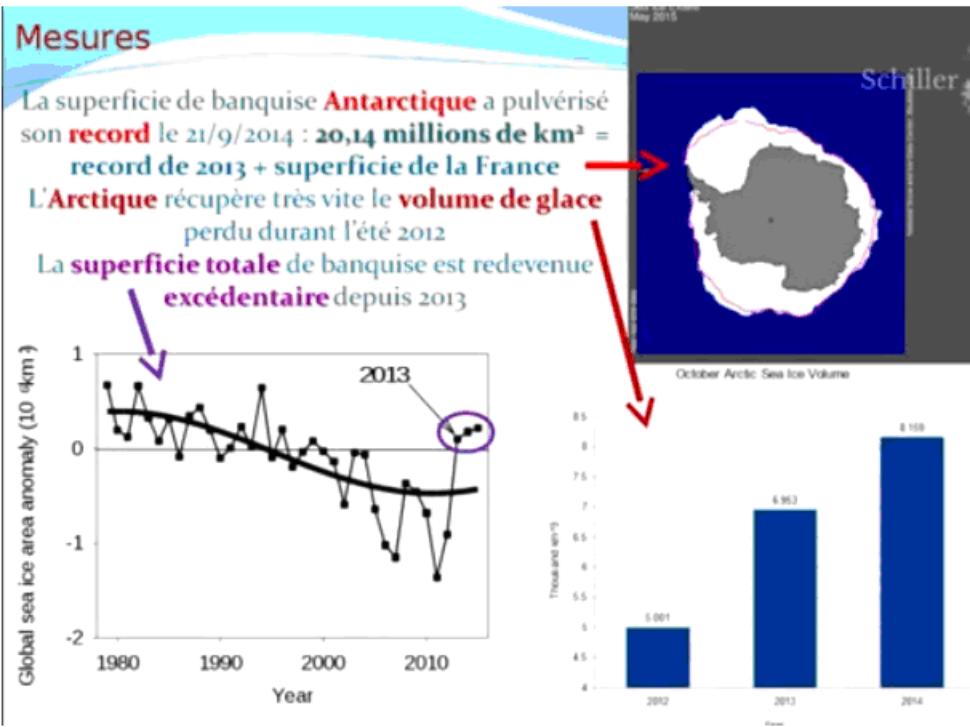


Abbildung 7

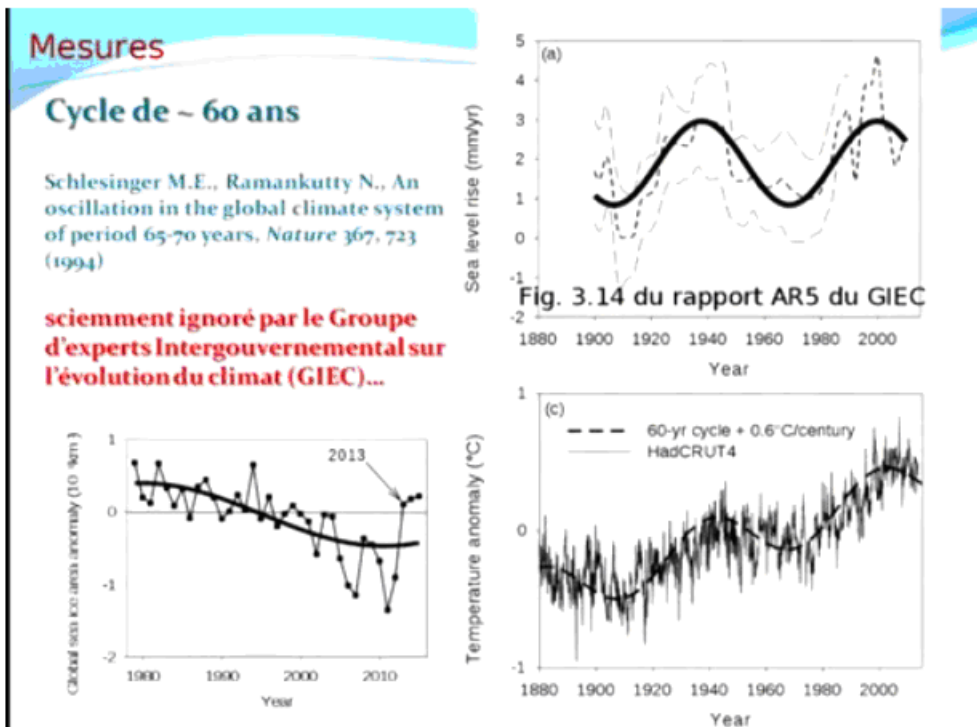


Abbildung 8

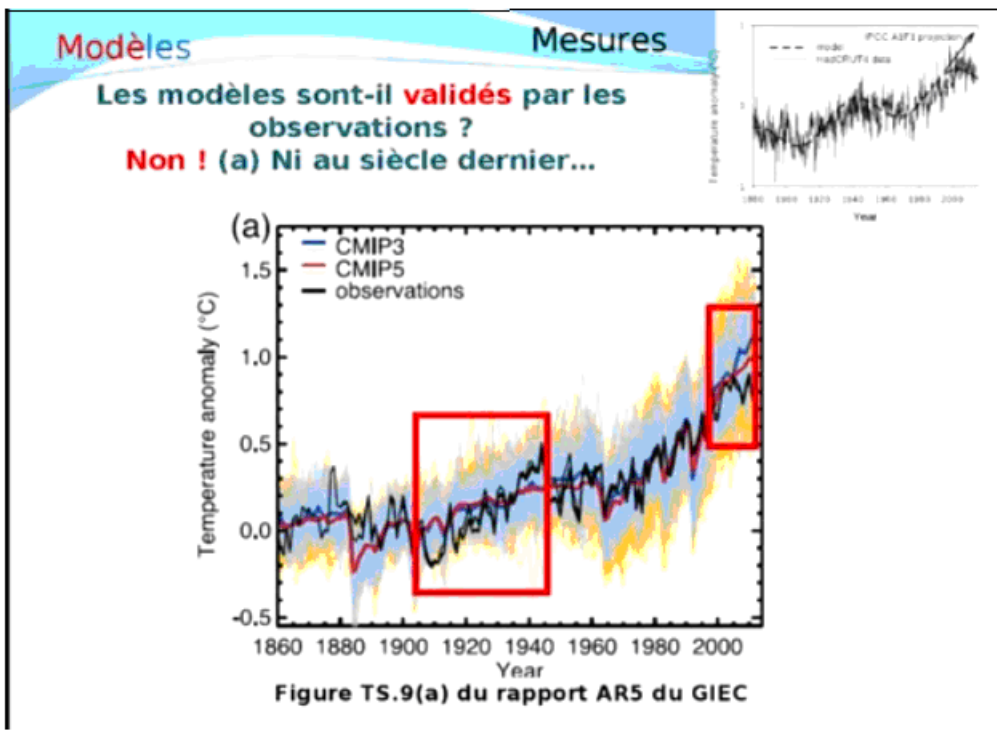


Abbildung 9

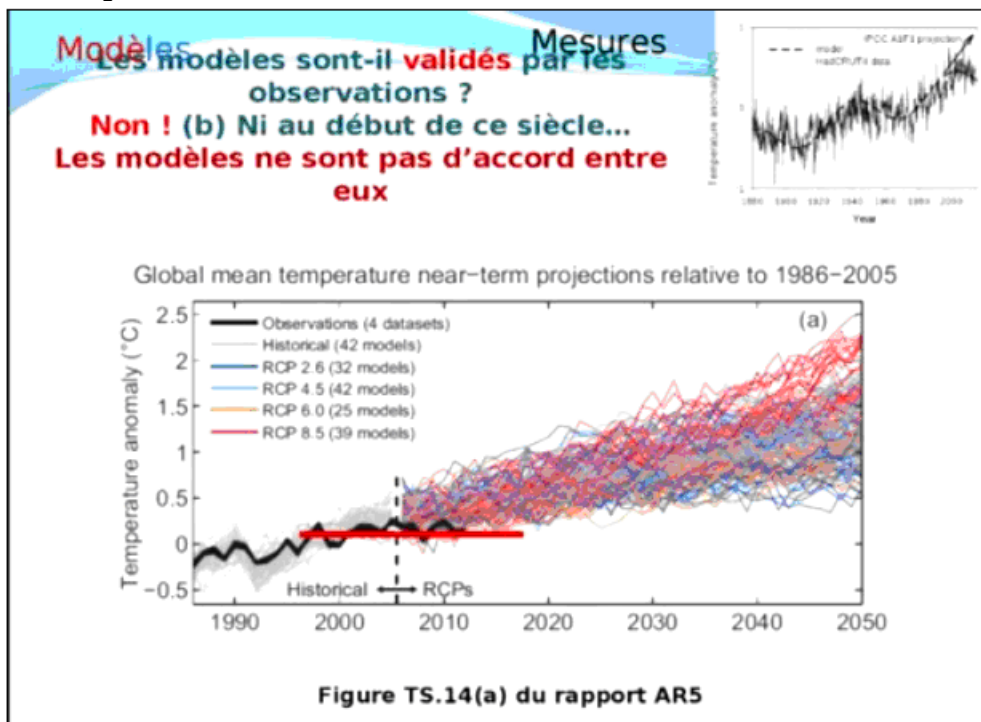


Abbildung 10



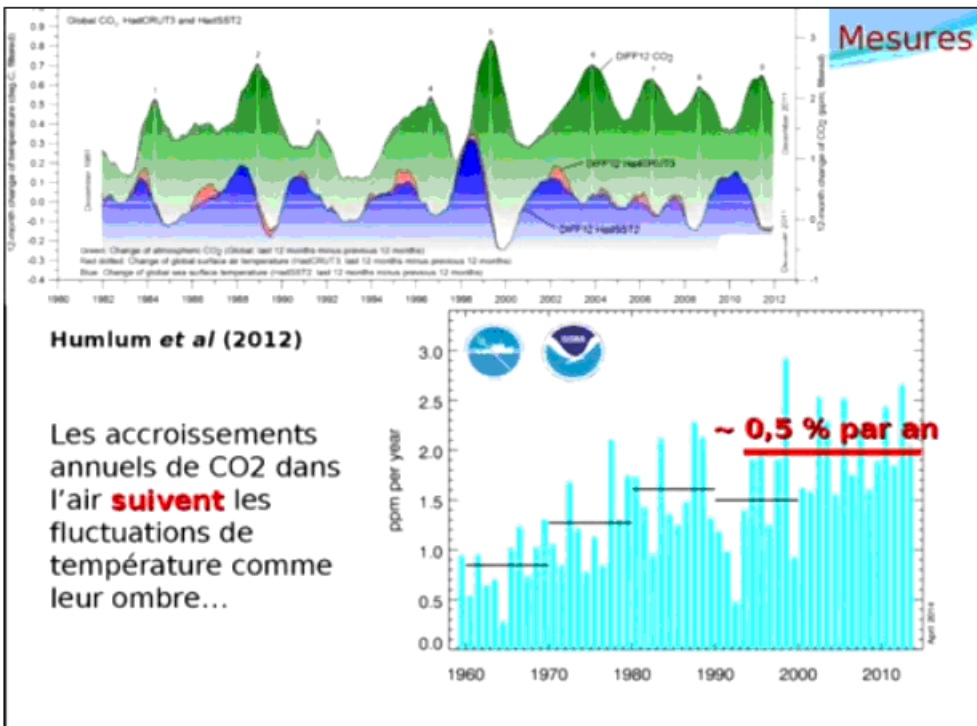


Abbildung 11

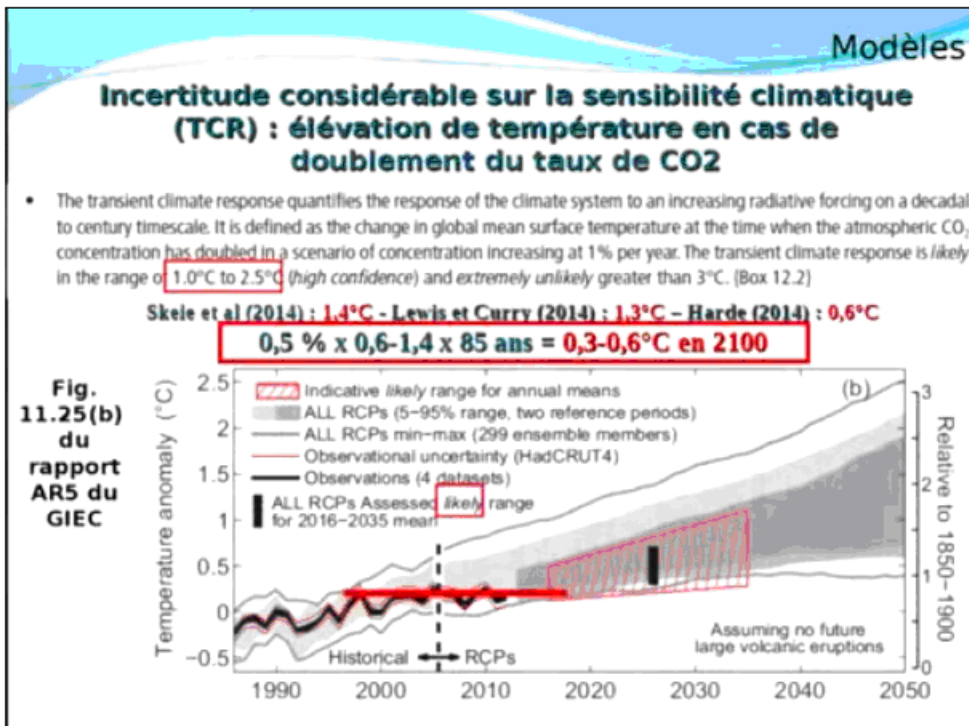


Abbildung 12

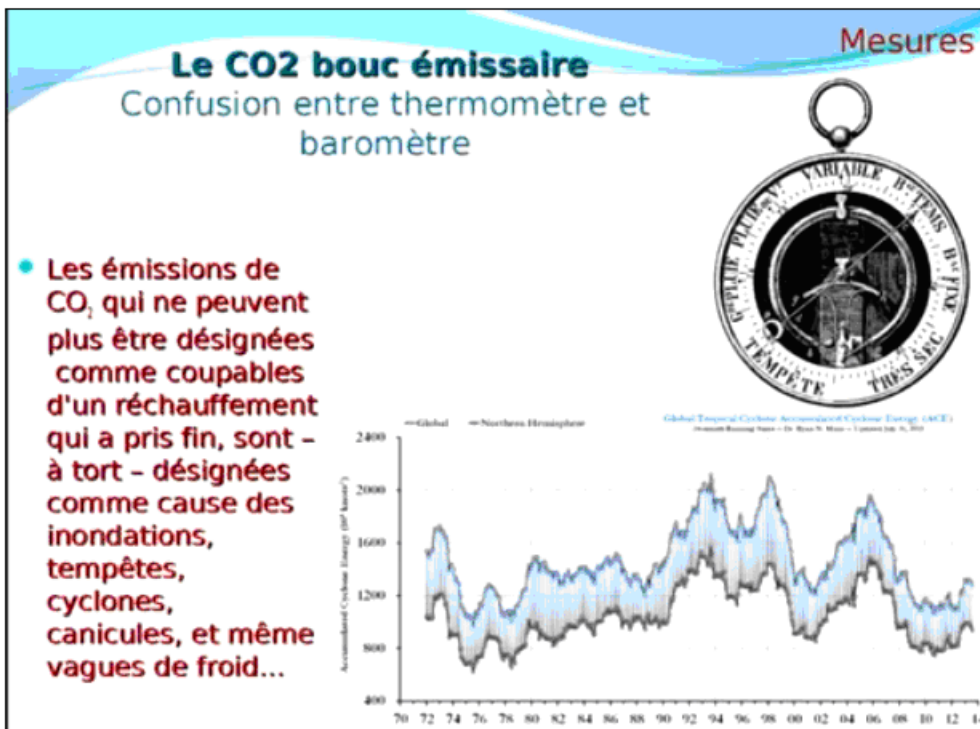


Abbildung 13

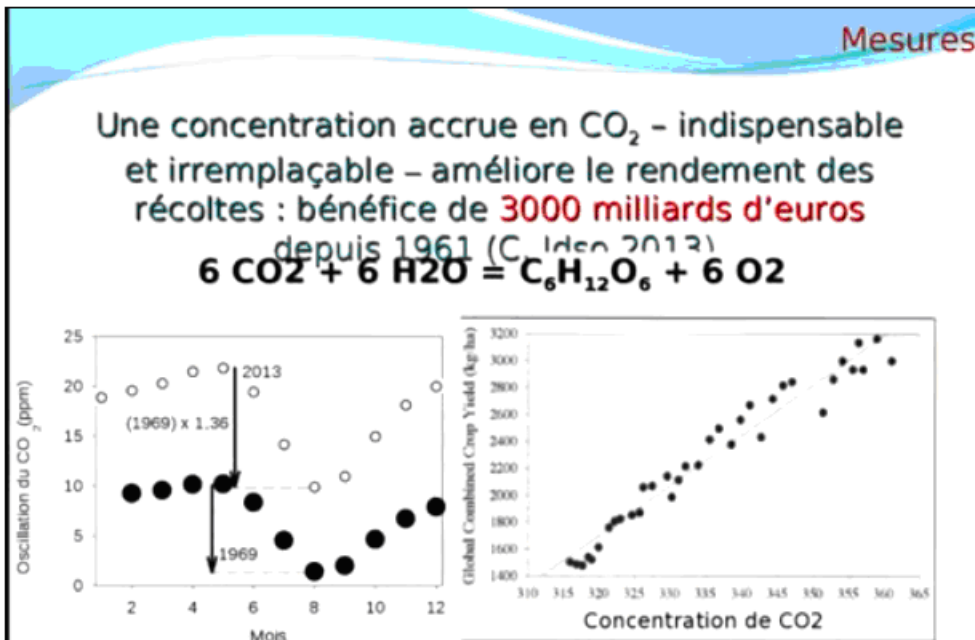


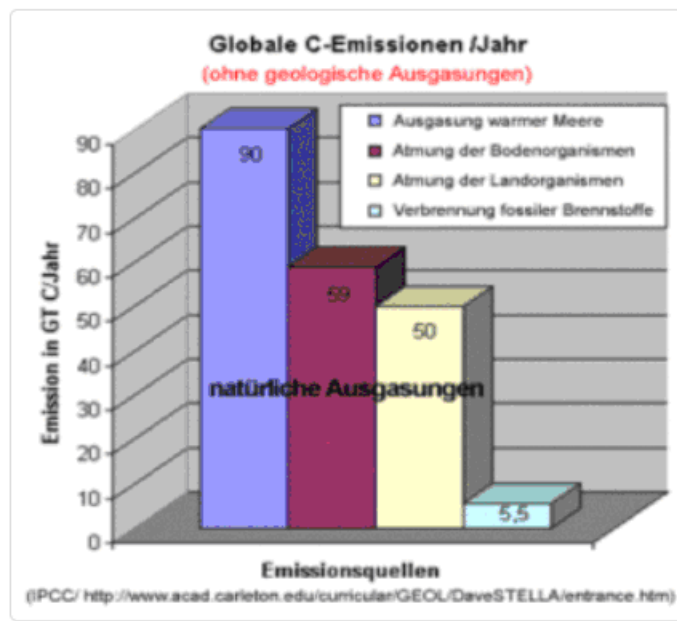
Abbildung 14

- **Pas de corrélation** entre température et CO<sub>2</sub> atmosphérique
- **L'alarmisme** n'est pas basé sur le climat réel mais uniquement sur des **modèles de climat virtuel non validés par les mesures**
- Cycles naturels et activité solaire expliquent l'essentiel des variations climatiques
- **1350** publications dans des revues internationales à comité de lecture excluent tout risque d'un réchauffement supérieur à 2°C et/ou insistent sur la variabilité naturelle du climat, comparé à **1637** articles avec les mots-clés [anthropogenic] AND [greenhouse OR CO<sub>2</sub>] AND [warming]

**Le surcroît de CO<sub>2</sub> est apprécié par la végétation et est l'allié du rendement des récoltes**

Abbildung 15

Die natürlichen und anthropogenen CO<sub>2</sub>-Emissionen (ohne geologische Ausgasungen nach IPCC)



**90 GT warme Meere**  
**59 GT Bodenorganismen**  
**50 GT Landorganismen**  
**5.5 GT fossile Brennstoffe**  
**Total 204.5 GT C/Jahr**  
**Davon Mensch 2.7%**

Abbildung 16: C resp. CO<sub>2</sub>-Emissionen pro Jahr

Quellen: [http://www.energieportal24.de/fachberichte\\_artikel\\_321.htm](http://www.energieportal24.de/fachberichte_artikel_321.htm)  
<http://www.acad.carleton.edu/curricular/GEOL/DaveSTELLA/entrance.htm>